

Vorerst kein Genmais mehr in Ladenburg

Minister Peter Hauk macht sich aber für weitere Forschung stark „Werde mich gegen jeden wehren, der mir ans Bein pinkeln will“

Von Kirsten Baumbusch und C. Kaiser

Ladenburg/Dallau. „Nein zu Genmais“ wurde einst auf die Straße vor Neubotzheim gepinselt. Der Appell ist wahr geworden. Gestern hat es der Minister für Ernährung und Ländlichen Raum, Peter Hauk (CDU), im Ladenburger Weiler bestätigt: Der Anbaustopp für die Genmaissorte „Mon 810“ hat auch Auswirkung auf die geplanten Versuchsanbauten des Bundessortenamtes im Rhein-Neckar-Kreis. Sie wurden gestoppt.

„Im laufenden Jahr werden keine gentechnisch veränderten Pflanzen in Baden-Württemberg angebaut werden“, sagt der angeschlagen wirkende 48-Jährige aus Adelsheim. Spontan hatte sich der studierte Forstwissenschaftler zum Vor-Ort-Termin mit dem Südwestrundfunk bereit erklärt. Heute wird der Beitrag um 20.15 Uhr in der Sendung „Zur Sache Baden-Württemberg“ gezeigt.

Fast schien es so, als sei dem Mann im schwarzen Anzug mit der grün-gestreiften Krawatte jeder Meter Abstand zu Stuttgart und Adelsheim hoch willkommen. Nervös drehte er an seinem gold-

nen Ehering und war sichtlich froh um Fragen zum Sachthema „Grüne Gentechnik“, auch wenn die Aktiven um Alexander Spangenberg von den „Bürgern für eine gentechnikfreie Landwirtschaft in der Kurpfalz“ (BürGenLand) kein Blatt vor den Mund nahmen. Hatte doch erst am Dienstag Hauks Frau Michaela Mauz-Hauk die Trennung bekannt gegeben. Grund waren anonyme Briefe, Gerüchte um nicht redlich abgerechnete Dienstreisen und eine schöne Verbandsmanagerin. „Ein Etappensieg zum Durchschauen, dann geht es weiter“, verkündeten Alexander Spangenberg und seine Mitstreiter Jörg Heidenreich und Ingrid Dreier die Marschrichtung. Denn das Veto aus dem Bundeslandwirtschaftsministerium gelte nur für dieses Jahr und nur für diese spezielle Sorte. „Da steckt einiges in der Pipeline“, mahnte Spangenberg.

Zwei neue genveränderte Maissorten stehen in Brüssel zur Genehmigung an, Gen-Weizen, Gen-Äpfel und Gen-Kartoffeln werden seiner Ansicht nach nicht auf sich warten lassen. Auch Hauk lässt keinen Zweifel aufkommen, dass das für ihn nicht das endgültige Aus für den An-



Ein wenig mitgenommen sah der baden-württembergische Minister für Ernährung und Ländlichen Raum, Peter Hauk im Gespräch mit Moderator Clemens Bratzler, gestern beim Vor-Ort-Termin mit dem SWR-Fernsehen in Ladenburg aus. Foto: Peter Dorn

bau gentechnisch veränderter Pflanzen im Land bedeutet. Vor allem die Forschung müsse möglich sein – auch im Freiland. Gerade einmal 0,4 Hektar, das entspricht der Größe eines Fußballfeldes, von den 180 000 Hektar Maisanbaufläche seien mit gentechnisch veränderten Pflanzen bestückt gewesen. Den Erfolg könnten sich keinesfalls die Bürgerinitiativen ans Revers heften. Vielmehr hätten

Mechanismen des Rechtsstaates gegriffen. Gleichwohl hatte er den Landwirten schon vor einiger Zeit empfohlen, „wegen der momentan schwierigen Rechtslage“ keinen Genmais mehr anzubauen.

„Mon 810“ ist die derzeit einzige in Europa für den kommerziellen Anbau zugelassene Genmaiss-Sorte. Bundesagrarministerin Ilse Aigner hatte das Verbot mit Umweltgefahren begründet.

Bei einer Veranstaltung gestern Morgen in Dallau fand Peter Hauk auch Worte zu seiner persönlichen Situation. Er bedauere „sehr die Trennung seiner Frau“ von ihm, sagte er; die letzten Tage seien für ihn „äußerst zermürbend“ gewesen. Es gebe Menschen, die ihn mit einer Kampagne „nachhaltig in Misskredit bringen“ wollten. Er werde sich „gegen jeden wehren, der mir ans Bein pinkeln will“.

Zwölf Jahre danach steht Harry Wörz wieder vor Gericht

Neuer Prozess beginnt am 22. April – Angeklagter wurde zunächst verurteilt und später freigesprochen – Opfer bleibt schwer behindert

Von Willi Berg

Mannheim. Zwölf Jahre nach der versuchten Tötung einer Polizistin muss sich deren früherer Ehemann Harry Wörz zum dritten Mal vor Gericht verantworten. 40 Verhandlungstage hat die Mannheimer Strafkammer für den Indizienprozess anberaumt, der am 22. April beginnt.

Die junge Frau war in der Nacht des 29. April 1997 in ihrer Birkenfelder Wohnung mit einem Schal stranguliert worden. Sie ist seither schwer geistig behindert und kann den Täter nicht benennen.

Ihr Gatte Harry Wörz hatte zunächst ein Geständnis abgelegt, das er später jedoch widerrief. Im Januar 1998 wurde er zu einer Haftstrafe von elf Jahren verurteilt. Das Karlsruher Landgericht befand

den Installateur und technischen Zeichner des versuchten Totschlages für schuldig. 2004 verfügte das Oberlandesgericht die Wiederaufnahme des Prozesses, nachdem sich neue Zeugen gemeldet hatten. Wörz wurde daraufhin nach fast fünf Jahren Haft auf freien Fuß gesetzt.

Im zweiten Strafprozess sprach ihn das Mannheimer Landgericht im Oktober 2005 frei und erkannte ihm eine Haftentschädigung zu. Dem Angeklagten sei die Schuld „nicht mit der notwendigen Sicherheit“ nachzuweisen. Das frühere Geständnis habe keinen Beweiswert, befanden die Richter. Die Staatsanwaltschaft forderte dagegen zehn Jahre Haft und ging in Revision.

Der Bundesgerichtshof hob daraufhin das zweite Urteil auf. Der BGH rügte die

„lückenhafte“ Beweiswürdigung, die „an durchgreifenden Rechtsfehlern leidet“. Naheliegende Möglichkeiten seien nicht erörtert worden. Zudem sei ein Brief von Wörz an seine Freundin nicht verwertet worden, den dieser aus dem Gefängnis schmuggeln wollte. Darin schrieb der Häftling einige Tage nach der Tat: „Wenn sie sagt, ja, ich war's, bin ich für Jahre im Knast.“

Damals konnte Wörz noch nicht wissen, dass sein Frau niemals wird aussagen können. Die Mannheimer Richter hätten sich mit dem Brief auseinandersetzen müssen, der „als Indiz hohen Beweiswert haben könnte“, so der BGH. Es sei „nicht auszuschließen, dass die Strafkammer bei Vermeidung der aufgezeigten Fehler anders entschieden hätte“.

Das Opfer lebte damals seit einem Jahr getrennt von Ehemann Harry Wörz. Die Polizistin war mit einem Kollegen liiert, der zunächst ebenfalls zu den Verdächtigen zählte. Am Tag vor der Tat hatte Wörz einen Termin bei seiner Scheidungsanwältin, um das Umgangsrecht mit seinem zweijährigen Sohn zu klären. Der Bub war in der Wohnung, als seiner Mutter Gewalt angetan wurde. Eine verwertbare Erinnerung an das Geschehen hat er nicht mehr.

Viele Mitbürger seiner Heimatgemeinde Gräfenhausen sind von der Unschuld des Harry Wörz überzeugt. Als der Ortspfarrr von der Wiederaufnahme des Prozesses erfuhr, läutete er die Kirchenglocke. Eine Band nahm eine CD auf, deren Erlös Wörz zugute kam.

Getöteter Junge kam aus Problemfamilie

Ober-Ramstadt/Darmstadt. (dpa) Der getötete Sechsjährige aus dem südhessischen Ober-Ramstadt kam aus einer Problemfamilie. Der dringend tatverdächtige 16 Jahre alte Bruder habe den Behörden am 9. Februar von Misshandlungen bei ihm und dem Sechsjährigen berichtet, sagten Sprecher des Landkreises Darmstadt-Dieburg gestern. Das Jugendamt sei zweimal eingeschaltet worden. Ärztliche Untersuchungen und Befragungen im Umfeld der beiden Kinder hätten aber keinerlei Hinweise auf Misshandlungen geliefert.

Die Leiche des Sechsjährigen war am Dienstag zu Hause im Ober-Ramstädter Ortsteil Wembach-Hahn entdeckt worden. Der 16-jährige Bruder schweige nach wie vor zur Tat, hieß es. Er sollte gestern dem Haftrichter vorgeführt werden.

ANZEIGE

KW 16
Gültig ab
15.04.2009

REWE

Jeden Tag ein bisschen besser.

Wir akzeptieren:
Nur in teilnehmenden Märkten.

pfandfrei

Granini
Trinkgenuss
verschiedene Sorten,
aus Konzentrat
1-Liter-PET-Flasche

Ihr Preisvorteil:
33%!
0,99
AKTIONSPREIS

Wiener Würstchen
heiß und kalt zu genießen
100 g

0,59
AKTIONSPREIS

Spanien:
Erdbeeren
Kl. I,
(1 kg = 1.98)
500-g-Schale

0,99
AKTIONSPREIS

Schweine-Braten
aus dem Schinken
1 kg

3,97
AKTIONSPREIS

ja!
Vollwaschmittel Super-Kompakt
GUT (2,3)
im Test 23 Vollwaschmittel
12 gut
Ausgabe 4/2009

1

Spanien:
Erlenhof Spargel
weiß oder violett, 16/26 mm
oder grün, 12/20 mm, Kl. I,
(1 kg = 5.54)
500-g-Bund

2,77
AKTIONSPREIS

Mineralwasser
(1 Liter = 0.12)
12 x 0,7-Liter-Flaschen-Kasten
zzgl. 3.30 Pfand

Ihr Preisvorteil:
37%!
0,99
AKTIONSPREIS

Appleking
Apfelsaft
oder
Sommerfreude
Apfelsaft
aus Fruchtsaftkonzentrat,
(1 Liter = 0.67)
6 x 1-Liter-Flaschen-Kasten
zzgl. 2.40 Pfand

Ihr Preisvorteil:
11%!
3,99
AKTIONSPREIS

8 + 2 gratis

Zott
Sahnejoghurt
verschiedene Sorten,
10% Fett, (1 kg = 2.22)
10 x 150-g-Packung

Ihr Preisvorteil:
32%!
3,33
AKTIONSPREIS

Exquisa
Frischkäse
verschiedene Sorten
und Fettstufen, (100 g = 0.39)
200-g-Packung

Ihr Preisvorteil:
22%!
0,77
AKTIONSPREIS

Die Favoriten von Stiftung Warentest.

Ganz offiziell: Denn Stiftung Warentest wählte uns hier unter die Besten der Besten. Testen Sie selbst.

www.rewe.de